

LPG Zossen, Genosse Geistlinger, prägte dabei den in unserem Bezirk bekannten Satz: „Das Zünglein an der Waage zur weiteren Ertragssteigerung ist das Wasser.“ Die fleißigen Genossenschaftsmitglieder dieser LPG erreichten infolge der systematischen Hebung der Bodenfruchtbarkeit eine pflanzliche Bruttoproduktion von 52 GE/ha im Jahre 1967.

Es wuchs die Erkenntnis, daß eine hohe Tierproduktion eine hohe Pflanzenproduktion zur Voraussetzung hat. Die Mehrzahl der Bauern unseres Bezirkes stellte diesen Grundsatz in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Daher konnten wir die pflanzliche und tierische Marktproduktion seit dem IX. Deutschen Bauernkongreß von 35,1 dt GE/ha auf 38,7 dt GE/ha steigern.

In diesem Zusammenhang entsinne ich mich an ein persönliches Gespräch, das ich 1965 mit Genossen Walter Ulbricht anlässlich seines Besuches der Arbeiterfestspiele in Gera hatte. Genosse Walter Ulbricht stellte mir die Frage, welche Milchleistung je Kuh wir im Bezirk Gera auf zu weisen hätten. Damals lagen wir noch unter 3000 kg Milch je Kuh, und wir hatten Milchschulden. Genosse Walter Ulbricht wies uns darauf hin, daß die Hebung der Bodenfruchtbarkeit der Schlüssel zu einer hohen Milchleistung ist. Es kam darauf an, die Möglichkeiten der sozialistischen Produktionsverhältnisse dafür auszunutzen. Wir gingen diesen Weg. Im vergangenen Jahr hatte der Bezirk Gera eine Milchleistung je Kuh von 3177 kg und eine Marktproduktion von 1387 kg Milch je ha.

Für den Prognosezeitraum stellen wir uns das Ziel, ein Viertel unserer landwirtschaftlichen Nutzflächen im Bezirk zu bewässern. Bis 1970 wollen wir die Hälfte aller entwässerungsbedürftigen Fläiden meliorieren. Damit schaffen wir die Grundvoraussetzungen für eine industriemäßig organisierte Pflanzenproduktion bei hohen und stabilen Erträgen.

## Im Mittelpunkt Kooperation

Der zweite und dritte Grundsatz haben die sozialistische Betriebswirtschaft und die Kooperation zum Inhalt. Wie viele andere gingen in Auswertung des IX. Deutschen Bauernkongresses die Genossenschaftsmitglieder von Leubsdorf zielstrebig daran, die sozialistische Betriebswirtschaft komplex anzuwenden und vielfältige Kooperationsbeziehungen zu entwickeln. Wie klug sie damit handelten, beweisen ihre Ergebnisse: Sie erzielten eine rasche Steigerung der Produktion, von 36,70 GE/ha (1965) auf 41,62 GE/ha (1967), sie erhöhten die Zuführung zum Investitionsfonds von 240 auf 545 M/ha.

Sie haben in ihrer Arbeit bestätigt gefunden: Ohne Kooperation und sozialistische Betriebswirtschaft können die Aufgaben und Ziele in den LPG nicht verwirklicht werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse der Genossenschaftsmitglieder von Leubsdorf waren für viele LPG unseres Bezirkes eine wertvolle Anregung zum eigenen Handeln.

Die besten Erfolge wurden dort erreicht, wo nach dem IX. Deutschen Bauernkongreß und I dem VII. Parteitag unter Führung der Parteiorganisationen eine zielstrebige, überzeugende politisch-ideologische Massenarbeit in den Genossenschaften geleistet wurde. In den LPG der Kooperationsgemeinschaften „Orlatal“ und Niederpölnitz entwickelte sich mit den inner- und zwischengenossenschaftlichen Verträgen immer mehr das kollektive Denken und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Es entstand ein neues, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern der einzelnen Produktionskollektive und LPG und es entfaltete sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

In unserem Bezirk wurden bei der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft und der Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen gute Fortschritte erreicht. Die Kreisbauernkonferenzen zur Vorbereitung des X. Deutschen Bauernkongresses haben jedoch auch offensichtlich gemacht, wie groß unsere Anstrengungen sein müssen, um überall die Reserven zu nutzen. Die Reserven offenbaren sich in allen Kreisen in den ungerechtfertigten Unterschieden im Produktionsniveau zwischen den einzelnen LPG und Kooperationsgemeinschaften. Unser Ziel besteht darin, 1970 in der pflanzlichen Bruttoproduktion mindestens 43 bis 44 dt GE/ha LN zu erreichen, bei wesentlich niedrigeren Kosten und in höherer Qualität.

Der vierte Grundsatz für die Entwicklung einer modernen Landwirtschaft stellte die Aufgabe, die wirtschaftlichen Vertragsbeziehungen, die rationellere Organisierung der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, der Lieferung von Produktionsmitteln und der Dienstleistungen zu organisieren.

Um den einheitlichen Reproduktionsprozeß der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bei den einzelnen Haupterzeugnissen komplex und einheitlich zu planen und zu leiten, haben wir im Bezirk ein Fleischkombinat, ein Molke-rekombinat, ein Getreidekombinat und eine GHG Kartoffeln, Obst und Gemüse gebildet.

Während z. B. bisher in der Fleischproduktion von der VVEAB, vom Bezirkswirtschaftsrat, vom Fleischkombinat, von der Abteilung Handel und Versorgung des Rates des Bezirkes geplant und bilanziert wurde, wird diese Aufgabe